

## *Zig-Zag wünscht Ihnen frohe Ostern!*

### *Liebe Leserin, lieber Leser*

Schon naht Ostern heran und es ist an der Zeit, die Pläne für den Sommer zu konkretisieren. Sicher haben Sie die Daten der Konferenzen in Caux 2008 vom 3. Juli bis 17. August notiert. Es wäre schön, wenn auch dieses Jahr zahlreichen *Zig-Zag*-Leserinnen und -Lesern ein Aufenthalt in Caux möglich wäre. Melden Sie sich bitte frühzeitig an, da zu gewissen Zeiten die Platzzahl beschränkt ist.

Falls Sie einen praktischen Einsatz leisten möchten, können Sie übrigens bereits zur Arbeitswoche am 22. Juni eintreffen. Die Einladung und das Anmeldeblatt liegen bei. Ende Juni sind auch viele neue Mitarbeiter erwartet, so genannte "Interns", die in Caux *Initiativen der Veränderung* entdecken, indem sie Leute treffen, die von ihren Erfahrungen und von ihrem Einsatz erzählen. Julia, eine junge Ukrainerin, schrieb z.B. nach ihrem Aufenthalt vom letzten Jahr, sie denke ständig an das Team, mit dem sie gearbeitet habe und von dem sie viel über Fürsorge und Feingefühl gelernt habe, was sie jetzt an andere weitergeben könne. Sie spüre grössere Freiheit und Liebe im Herzen und habe angefangen, die Bibel zu lesen, und wolle sich nächstens taufen lassen.

Auch im kommenden Sommer sind in allen Bereichen Leute nötig, die Caux schon längere Zeit kennen und die neuen Hilfskräfte begleiten möchten. Vergessen Sie nicht, dass auch ein Tageseinsatz wertvoll sein kann, zum Beispiel am "Bettenrallye" am Donnerstag, den 26. Juni, falls Ihnen ein mehrtägiger Aufenthalt nicht möglich ist.

Das Thema des Caux-Sommers 2008 lautet "Menschliche Unsicherheit an der Wurzel angehen", Die *Frankfurter Neue Presse*\* hat einen ausführlichen Artikel von Mohamed Sahnoun zu diesem Thema veröffentlicht. Hier folgen die beiden letzten Abschnitte daraus. Gerne schicke ich Ihnen den ganzen Artikel, wenn Sie es wünschen.

"Wir alle sind voneinander abhängig, und viele unserer Probleme hängen miteinander zusammen. Kein Land kann sich vom Rest der Welt abkoppeln. Es gibt in den reichen Ländern politische Kräfte, die Mauern und Zäune bauen wollen, um ihren Lebensstandard zu schützen und den weniger privilegierten Teil der Menschheit außer Reichweite zu halten. Ich bin aber davon überzeugt, dass Werte wie Ehrlichkeit, Integrität, Transparenz, Uneigennützigkeit, Liebe, Mut und Vergebung die Grundlage der Zivilisation darstellen.

Eben diese Werte helfen uns dabei, die menschliche Unsicherheit an der Wurzel anzugehen und die Hoffnung auf eine bessere Zukunft zu nähren. Wir alle haben eine Verantwortung wahrzunehmen bei der Formulierung und der Durchsetzung des politischen Willens, für die ganze Menschheit eine nachhaltige Zukunft zu schaffen."

Hoffentlich bis bald!

*Maya Fiaux*

\* Der Artikel ist mit dem Titel "Chancen für Krisenherde" am 02.01.08 erschienen.

### **Die Lehrzeit geht weiter**

*Jean und Emmina Carrard, Bern*

*Diesen von Jean handschriftlich geschriebenen Brief mit Datum vom Dezember 2007 haben wir einige Wochen vor dem Hinschied von Jean am 15. Februar erhalten. Wir werden im nächsten Zig-Zag auf das Leben von Jean zurückkommen (die Redaktion).*

Mit 81 und 89 Lebensjahren stösst unser Mitwirken am Gemeinschaftsleben an Grenzen. Doch wie dem auch sei, unsere Verpflichtung dem gegenüber, der uns das Leben schenkt, bleibt fest verankert.

Wir konnten letzten Sommer nur zwei Tage an der Caux-Konferenz teilnehmen. Es war ermutigend. "Das Grundgedankengut der MRA,

*Initiativen der Veränderung (IdV)* wurde klar dargelegt und kam im Zusammenleben der Konferenzteilnehmer zum Ausdruck", sagte uns eine Freundin die oben war. – Diese Stätte wurde uns nach dem 2. Weltkrieg anvertraut und ist seither Treffpunkt der Versöhnung zwischen Menschen und Nationen. Die Aufgabe ist heute nicht kleiner geworden. Mögen wir als Privilegierte diese Mission weiterhin erfüllen mit Kraft aus der "unversiegbaren Quelle".

(Jean:) Die Lehrzeit geht weiter... Kürzlich, bei Rückkehr von einem Spaziergang, noch 150 m bis zu unserer Haustür: eine Herzkrise! Ich lehne mich einen Moment gegen ein parkiertes Auto. Eine junge Dame tritt heran und fragt: "Fühlen Sie sich unwohl, kann ich Ihnen helfen? Ich fahre Sie gerne heim." Sie war die Besitzerin des Wagens! Mir wurde klar, dass eine mit Dankbarkeit angenommene Hilfe auch eine Form der Nächstenliebe ist, denn das erlaubt dieser Person etwas vom Besten ihrer selbst weiterzugeben, was zu tiefst befriedigt und ermutigt.

Wir haben einige Wochen im Haus von Emminas Familie in Lavin verbracht und konnten zahlreiche Freunde auf der Durchreise aus dem Jura, aus Südtirol und der übrigen Schweiz mit Freude bei uns empfangen.

Wir wissen nicht, was uns das Jahr 2008 bringen wird, vertrauen aber, dass Kraft und Inspiration geschenkt werden, wenn wir unserer inneren Berufung treu bleiben.

## **Die Gabe des Teilens**

*Juliette Danguy, Frankreich*

Mein Mann und ich befanden uns während 12 Tagen ohne Heizung in unserer Wohnung, weil der Heizkessel repariert werden musste! Die beiden ersten Tage waren erträglich, aber nachher...

Eine Freundin telefoniert, um sich zu erkundigen, wie es uns geht, was sie öfters tut. Natürlich spreche ich von unserem Problem mit der Heizung. Drei Tage später, am 11. Februar, erhalten wir einen Brief mit einer grossen Note in Euros, für eine Mahlzeit in der Wärme, in einem Restaurant, oder für eine Nacht im Hotel. Dies bewirkte eine grosse Wärme in unseren Herzen. Welch wertvolles Geschenk, solche Freunde zu haben. Danke Jean und Emmina.

## **Die Büros von Genf – ein summen- des Bienenhaus**

*Jean-Jacques Odier, Ferney-Voltaire*

Vielen Leserinnen und Lesern von *Zig-Zag* wurde im letzten November durch einen Brief von Danielle Maillefer und Andrew Stallybrass angekündigt, dass das neue Büro von *Initiativen der Veränderung (IdV)* und der *Stiftung CAUX* in Genf ab 1. Januar in Betrieb sein werde. Die Adresse hat sich nicht geändert: Das Büro ist noch immer an der rue de Varambé 1, aber im zweiten Stock; es verfügt über drei zusätzliche Arbeitsplätze und drei weitere für vorübergehend Anwesende, einen erheblich grösseren Versammlungsraum und ein Büro für den Präsidenten des internationalen Dachverbandes von *IdV*, Mohamed Sahnoun.

Der Umzug war nötig geworden durch eine Zunahme der Tätigkeiten von Genf aus. Danielle Maillefer, welche *IdV international* bei den Vereinten Nationen und den internationalen Organisationen vertritt, hat bereits ein ausgedehntes Verbindungsnetz des Vertrauens und der Freundschaft geknüpft. Seit einem Jahr wird sie von Christel Tchouassi-von der Bank im Sekretariat unterstützt. Alice Cardel von den Philippinen – sie war vollzeitliche Mitarbeiterin der Moralischen Aufrüstung und anschliessend Diplomatin für ihr Land – kommt zu uns zurück mit ihrer Energie und ihrem Schwung. Sie hat während über zehn Jahren ihre eigene Agentur für Persönlichkeitsbildung in New York entwickelt. Sie wird die Abteilung Ausbildung aufbauen und leiten. Es geht darum, die Erfahrungen von *IdV* im Bereich von persönlichem Sinneswandel und Versöhnung für andere Bewegungen und Organisationen partnerschaftlich zur Verfügung zu stellen. Es besteht tatsächlich ein Bedürfnis nach Ausbildung in diesem Themenbereich.

Eine junge Inderin, Tehmina Siganporia, ist als Praktikantin zu diesem Team gestossen. Sie widmet sich der Vorbereitung der Konferenzen in Caux und dem Sekretariat für den internationalen Rat von *IdV*. Nicht zu vergessen der bedeutsame Beitrag von Marianne Spreng, verantwortlich für die internationalen Beziehungen der Stiftung: Sie wird ab jetzt einen Viertel ihrer Arbeitszeit in Genf verbringen. Andrew Stallybrass beschäftigt sich weiterhin mit dem Caux-Verlag, mit Besuchern in Caux, der Öffentlichkeitsarbeit und den Konferenzen.

Eine der ersten umfangreichen Aktionen, zusätzlich zum Einsatz zur Festigung des Friedens in Burundi, ist Anfang März ein Schulungskurs zu Versöhnung und Frieden für 25 Journalisten der Elfenbeinküste. Dieses Land war Schauplatz eines Bruderzwists, der leider von den lokalen Medien noch verschärft wurde. Daher das vorrangige Interesse für diese Schulung.

Das Büro von Genf ist ebenfalls das Nervenzentrum für die Organisation einer ersten Serie von Tagungen, welche in den nächsten fünf Jahren in Caux stattfinden werden. Initiator Mohamed Sahnoun hat sie nach dem Titel der Konferenzen dieses Sommers in Caux benannt: «Menschliche Unsicherheit an der Wurzel angehen».

Die Einrichtung der Büros wurde sehr erleichtert durch Spenden von über 50 Freunden. Ihnen gebührt grosser Dank. Die Protestantische Kirche von Genf (EPG) hat ebenfalls beigetragen. Ihre Direktion schrieb uns: "Wir wünschen Ihnen, dass Sie sich des neu gewonnenen Raums und seiner Einrichtung aufs beste erfreuen und somit den neuen Projekten und Herausforderungen begegnen können, die Sie anstreben in der Suche nach Frieden, der Beilegung von Konflikten und Versöhnung." So kamen über 24 000 Franken zusammen, was ermöglicht hat, ein attraktives Zentrum zu schaffen und zusätzliches Mobiliar zu erwerben. Nach Nordosten orientiert, profitiert das Büro von mehr Helligkeit und einer schöneren Aussicht. Die Einweihung ist schon bald vorgesehen. Sie werden darüber informiert werden.

Mit Ihrer Unterstützung, Ihrer Ermutigung und Ihren Gebeten wird sich die Wirkung, die von diesem Büro ausgeht, ohne Zweifel vervielfachen.

## **Taizé und Kenia – Neujahr 2008**

*Christiane Garin, Rolle*

Über Neujahr haben drei Jugendliche bei mir gewohnt: zwei Mädchen und ein Bursche, hergereist vom Ostrand Polens. Mit 30 000 Jugendlichen aus ganz Europa haben sie an der «Pilgerfahrt des Vertrauens» von Taizé in Genf teilgenommen. All diese jungen Leute gehörten verschiedenen Konfessionen an oder auch gar keiner. Sie kamen aus Polen oder Spanien,

aus Deutschland oder Litauen, aus Frankreich oder von hier. Wer hätte ein solches Friedenstreffen voraussagen können, wo sich doch vor nicht allzu langer Zeit Jugendliche dieses Alters an allen Kriegsfronten Europas gegenüberstanden?

Am Abend in der Tagesschau zeigte das Fernsehen, wie sie alle mit den Brüdern von Taizé im Gespräch waren, meditierten und sich kennen lernten in einer Gemeinschaft der Stille und des Gebets. Die gleichen Fernsehnachrichten zeigten uns in der Folge tragische Szenen der Gewalt, von Plünderungen und Totschlag, ausgelöst durch die Bekanntgabe der Wahlergebnisse in Kenia, wo ich erst drei Monate zuvor geweilt hatte.

Wenn man auf die Jahrhunderte mit Kriegen in Europa zurückblickt, musste vor 60 Jahren die Wette, mit der Frère Roger auf Frieden und Versöhnung setzte, unmöglich scheinen. Aber seine Vision, sein Glaube, seine Ausdauer im Gehorsam und das Vertrauen in Gottes Liebe, sein Mut, gefestigte Schranken zu durchbrechen, die heute reifen in dieser riesigen Friedensbegegnung junger Europäer, haben mir neue Hoffnung geschenkt für die in Krisen und Krieg verstrickten Länder Afrikas. Dies ermutigt mich, unsere Vision von *Femmes artisans de paix* (Frauen als Friedensstifterinnen), initiiert von afrikanischen Frauen, weiter zu verfolgen. Diese Anstrengungen werden nicht vergeblich sein, wenn wir alle – Afrikaner und ihre Freunde aus anderen Kontinenten – ebenfalls unermüdlich den Weg des Teilens gehen, auf die Stimme des Allmächtigen hören und ihr demütig gehorchen. Zu ihrer Zeit werden auch diese Länder Geschwisterlichkeit und Frieden finden.

## **Vreni Gonzenbach – 100**

*Hanni Häberli, St.Gallen*

Am 4. Februar feierte Vreni Gonzenbach in Uster ZH ihren 100. Geburtstag. Umgeben von Mitpensionären im Pflegeheim, von Helferinnen und Gästen, nahm sie fröhlich Gratulationen und Wünsche entgegen. Für den Nachmittag war der ehrenvolle Besuch des Stadtpräsidenten von Uster mit Mitarbeitern angesagt, zu dem auch ihre beiden Neffen eingeladen waren. Gleichentags veröffentlichte der "Anzeiger von Uster" ein halbseitiges Interview mit Foto der Jubilarin.

Manche Leserinnen und Leser des "Zig-Zag" mögen Vreni Gonzenbach in Caux getroffen haben. Durch viele Jahre nahm sie lebhaft und engagiert an den Konferenzen teil, denn sie interessierte sich für Menschen und den Gang der Dinge in der Welt. Oft arbeitete sie schon früh morgens im so genannten Gemüseteam, wo alles was auf den Tisch kommen sollte, Früchte, Salate, Kohlköpfe, vorbereitet wurde. Eine einmalige Gelegenheit, Menschen aus aller Welt kennen zu lernen und zusammen den grossen Konferenzhaushalt mit zu tragen. So war einmal ein russischer Philosoph ihr Kollege, ein andermal eine Waadtländer Bäuerin oder eine Studentin aus Osteuropa.

Vreni hatte das Wirken von Frank Buchman, damals unter dem Namen Oxfordgruppe, schon 1933 in Zürich kennen gelernt. Und sie liess sich davon "in Bewegung bringen", wie sie sagt. Sie scheute sich nicht, ihre Erkenntnisse und Erfahrungen weiter zu geben. Vreni war in Uster aufgewachsen, und nach ihrer Ausbildung und beruflichen Aufenthalten im In- und Ausland blieb Uster ihr Zuhause. Dreissig Jahre arbeitete sie hier als leitende Sekretärin in einem Heim für geistig behinderte Kinder, eine recht grosse Institution.

Neben einer beträchtlichen Korrespondenz war Fotografieren ein wichtiges Element ihres Lebens. Wer hat sie nicht schon gesehen, ihre Fotokarten, in denen sie das Konferenzzentrum, Mountain House, inmitten der Parkanlage und mit der herrlichen Sicht über den See festhielt. Heute sind es Bilder besonderer Bäume. Auf einem Tischchen in ihrem Zimmer steht eine Kartothek, aus der sie Fotokarten für Freunde nah und fern hervorzaubert und verschickt. Möge das ihr und uns noch weiter vergönnt sein!

Vreni ist schmal geworden und auf den Rollstuhl angewiesen. Sie hat lernen müssen, Aufgaben und Pflichten abzugeben. Doch sie freut sich nun, "wenn anderer etwas für mich tun".

### **Bitte an die Leserschaft**

Liebe Leserin, lieber Leser, in dieser Nummer von Zig-Zag lesen Sie zwei Gedichte von Pierre Spoerri, in denen er mit Humor und Leichtigkeit von einem Problem spricht, das schmerzhaft sein kann: das Alter und die ab-

nehmenden Kräfte. Vielleicht haben Sie auch etwas drüber mitzuteilen. Würden Sie uns für eine nächste Nummer von Zig-Zag etwas davon weitergeben? Es kann ein Gedicht oder Prosa sein, ein Erlebnis oder eine Überlegung, etwas über diese "Kunst des Älterwerdens", die nicht immer leicht ist. Sie können Ihren Beitrag vor dem 1. Mai an Maya Fiaux oder Claire Martin senden. Im Voraus herzlichen Dank!

### **Zwei Gedichte von Pierre Spoerri**

#### **Adieu Golf**

Oh, wenn die Welt nur logisch wär,  
Dann könnt' ich bis ans Ende,  
Die Welt durchqueren kreuz und quer  
Vorwärts und ohne Wende.

Ein Auto bräucht' gerade der,  
der doddrig wird und schwach,  
Doch auch wenn schauend hin und her,  
Es steht kein Golf mehr unterm Dach.

Auch "pedibus" hat seinen Charm  
Das sagen Ärzte alle Zeit.  
Für Muskeln, Sehnen ohne Harm,  
Der Geist gibt fröhlich sein Geleit.

S'ist möglich ohne Golf zu sein:  
Den Hügel keuchen wir hinauf,  
Doch Helfer gehen aus und ein,  
Es ist einmal der Welten Lauf.

#### **Altwerden ist eine Kunst**

Die Kunst des Älterwerdens,  
Die lernt man nie zu früh.  
So wachsen die Beschwerden,  
Trotz aller Liebesmüh,

Wenn Schlüssel und auch's Portemonnaie,  
Verschwunden sind in Kopf und Haus,  
Dann bleibt uns nur ein "Jemineh"  
Und's warten auf noch ärgern Graus.

Aus welcher Sicht dann suchen,  
Das Beste draus zu ziehn,  
Viel Schimpfen und auch Fluchen  
Vermitteln keinen Sinn.

Die Kunst des Älterwerdens,  
Ist kompliziert zwar nicht,  
Bereit sein, klein zu werden  
In einer grossen Sicht.

## Ehrung für einen unerschrockenen Kämpfer der Résistance

*Monique Chaurand, Montpellier*

Am ersten Dezember erlebten wir einen wundervollen Tag in der protestantischen theologischen Fakultät von Montpellier. Vier Vorträge waren vorgesehen, um den Schweizer Pfarrer Roland de Pury anlässlich seines hundertsten Geburtstags zu entdecken und zu ehren.

Dieser nonkonformistische Pfarrer und engagierte Widerstandskämpfer, war ein grosser Freund meiner Familie gewesen in Lyon, dem Zentrum der Résistance während des Kriegs von 1939 bis 1945. Seine acht Kinder nahmen teil an dieser Tagung, die dem Leben und Werk ihres Vaters gewidmet war, der stets im Einklang von Wort und Tat gelebt hatte.

1933 hatte Roland de Pury als Theologiestudent in Deutschland realisiert, dass der Nationalsozialismus radikal unvereinbar war mit dem christlichen Glauben. Anlässlich von zwei Propagandaveranstaltungen mit Adolf Hitler, denen er beiwohnte, war diese seine Überzeugung bestärkt worden. Später sprach er im Briefwechsel mit seinem Schwager Eric de Montmolin von seiner «geliebten Germania». In seinen Gottesdiensten während des Kriegs entwickelte er Sonntag für Sonntag die Themen eines «geistigen Widerstands». Er wurde am 30. Mai 1943 von der Gestapo mitten in einem Gottesdienst verhaftet und ins Gefängnis Montluc überführt. Dorthin gingen wir und sangen Kirchenlieder unter seinem Zellenfenster. Dort schrieb er auch sein berühmtes Gefängnis-Tagebuch.

Zum dritten Vortrag der Tagung ergriffen vier Zeugen das Wort. Ich konnte berichten, wie unser Vater ihn hoch achtete und ihn als Anwalt beim Appellationsgericht unterstützte. Roland de Pury war mitten im Krieg ein Animator von beachtlichen Aktivitäten. Für uns bedeutete dies, in unserem Haus ständig bereit zu sein, Flüchtlinge aus dem Elsass aufzunehmen oder notfallmässig Juden zu retten, sie um sechs Uhr morgens zum Bahnhof zu begleiten... oft um den ersten Zug Richtung Schweiz zu erreichen, und dies ohne ein Wort miteinander zu sprechen!

Roland de Pury und seine Frau wurden nach dem Krieg mit der »Medaille der Gerechten« geehrt.

Dieser nonkonformistische Pfarrer bekräftigte: «*Gott ist solidarisch mit der ganzen Menschheit, er ist weder Franzose noch Chinese! und sein Sohn ist in erster Linie Jude*».

## Versöhnung im Gebiet der Grossen Seen Afrikas

*Frédéric Chavanne, Frankreich*

Im Rahmen ihres Einsatzes zur Konsolidierung des Friedens in Burundi haben sich Thomas Ntambu und Bonaventure Nkeshimana \* konzentriert auf die Anwendung der Friedensabkommen, unterzeichnet im September 2006 zwischen der Regierung und der letzten Rebellengruppe, der Palipehutu-FLN. Seit der Unterzeichnung dieser Abkommen scheint sich nichts bewegt zu haben. Um den Prozess zu beschleunigen, war eine spezifische Begegnung zwischen der Palipehutu-FLN und den Bischöfen ins Auge gefasst worden. Diese musste jedoch wegen erneutem Ausbruch von Spannungen aufgeschoben werden.

Kurz vor Weihnachten drohte die Rebellengruppe, alle Verhandlungen abzubrechen. Sie zog ernsthaft in Betracht, sich in den Buschwald zurückzuziehen. In Eile wurde am 22. und 23. Dezember eine Abordnung nach Dar Es Salam geschickt, um die Rebellen davon abzubringen, alle Verbindungen zu kappen. Das Ziel wurde erreicht, indem man in Aussicht stellte, dass im Januar die Kontakte wieder aufgenommen würden, mit Einbezug von Vertretern der Regierung, der UN, der Afrikanischen Union und Südafrikas.

Die Schweizerische Regierung hat vorgeschlagen, einen dritten Budgetposten zu schaffen, damit Thomas und Bonaventure eine neue Person an ihrer Seite integrieren und ausbilden könnten. Die junge Geneviève Swedor – schweizerischer Abstammung durch ihre Mutter und nigerianischer durch ihren Vater – sollte ab April für einige Monate zu ihnen stossen. Falls das Experiment erfolgreich verläuft, würde ihr Einsatz in diesem Projekt verlängert.

\* *Zig-Zag hat in der Nummer vom März/April 07 berichtet, dass Thomas Ntambu und Bonaventure Nkeshimana schon seit längerer Zeit in Burundi einen Einsatz im Geist von Caux leisten (die Redaktion).*

## MITTEILUNGEN

Unser treuer Freund, **Jean Carrard** ist am 15. Februar 2008 kurz nach seinem 89. Geburtstag gestorben. Die Abdankung fand in der Französischen Kirche in Bern statt, an der wir bewegende Worte über ihn hörten. *Zig-Zag* wird einiges davon in der nächsten Nummer publizieren, gemeinsam mit Beiträgen von *Zig-Zag*-Leserinnen und – Lesern, wenn wir sie vor Ende April erhalten. Vielen Dank schon an alle, die uns bereits etwas geschickt haben.

\* \* \* \* \*

Die "**Freunde von Caux**" laden herzlich zum öffentlichen Vortrag mit Debatte ein, der am **19. April 2008 um 14 Uhr in Basel** zum Thema "**die Immigranten in der Schweiz, eine gegenseitige Verantwortung**" stattfindet. Einzelheiten gibt es auf der gelben Beilage. Wie im letzten *Zig-Zag* versprochen, liegt auch ein neues Faltblatt der "Freunde von Caux" bei, das zur weiteren Information über den Verein und zu Werbezwecken dient.

\* \* \* \* \*

Die öffentliche Premiere der französischen Version von "**der Imam und der Pastor**" wird Ende April in Genf in Anwesenheit der Hauptdarsteller stattfinden. Genauere Information erhalten Sie im Büro von *Initiativen der Veränderung (IdV)* in Genf: 022 749 16 20.

Die deutsche Version sollte ebenfalls Ende April bereit sein, und Vorführungen sind in Berlin und in der Schweiz geplant.

Information erhalten Sie im Büro von *IdV* in Luzern: 041 310 12 61

\* \* \* \* \*

Ulrike und Christoph Keller laden zur **Arbeitswoche in Caux ein, die am 22. Juni 2008 beginnt**, und informieren unter dem Titel "Unsere Rosen" über weitere Gelegenheiten, praktisch Hand anzulegen. Siehe grüne Beilage.

\* \* \* \* \*

Am **13. und 14. September 2008** öffnet das "Caux-Palace" seine Türen für die Öffentlichkeit im Rahmen der europäischen Dankmaltage. Information und Anmeldeblatt sind auf der orangenen Beilage zu finden.

\* \* \* \* \*

*Zig-Zag* hat kürzlich ein **grosszügiges Geschenk** in Form von Broschüren erhalten, die auf 34 Seiten über die Botschaft von Frank Buchman **auf Englisch** berichten: "Frank Buchman's Legacy" von Archie Mackenzie. Sie wird der nächsten Nummer von *Zig-Zag* beiliegen. Wenn Sie diese jedoch nicht zu erhalten wünschen, bitten wir Sie, dies der Redaktion vor Ende April mitzuteilen.

### Beilagen:

- Flugblatt über den öffentlichen Anlass am 19. April in Basel mit dem neuen Faltblatt über den Verein der Freunde von Caux
- Einladung zur Arbeitswoche, zum "Bettenrallye" und Brief über die Rosen in Caux
- Information über die Denkmaltage am 13. und 14. September mit Anmeldeformular.

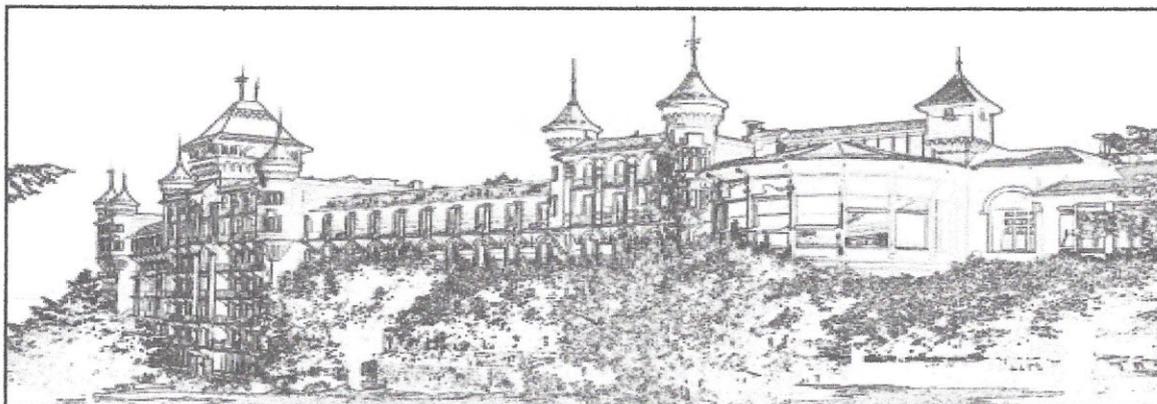
Beiträge zur nächsten Nummer bitte bis 1. Mai 2008

### Redaktion :

- **Maya Fiaux**, Rue de Lausanne 15, 1028 Préverenges. Tel. 021/803 48 51, Fax 021/803 48 52 E-Mail: maya\_fiaux@bluewin.ch
- **Anne-Katherine Gilomen**, Dorfstrasse 58, CH-3365 Seeberg, Tel. 062 968 03 43 E-Mail: a.k.gilomen@bluewin.ch **CCP 18-16365-6**
- **Claire Martin**, Ruelle des jardins 8, 1166 Perroy, Tel. 021 825 10 39, E-Mail: ca\_martin-fiaux@bluewin.ch

### Übersetzung und Mitarbeit:

**Marianne Fassbind**, Hüttwilen; **Jean Fiaux**, Préverenges; **Jacqueline Golay**, Lausanne;  
**Jacqueline Piguët**, Vevey; **Yolanda Richard**, Villeneuve; **Vreni Saxer**, St.Gallen.



## Einladung zur Arbeitswoche 2008 in Caux

vom 22. Juni Abendessen bis 29. Juni nach dem Frühstück

Hier bietet sich Ihnen eine tolle Gelegenheit mit Leuten aus verschiedenen Ländern und Generationen eine Woche bei freiwilliger Arbeit im Mountain House zu verbringen.

Wie jedes Jahr machen wir diese Arbeitswoche im Juni, an der regelmäßig eine Gruppe Ukrainer teilnimmt, um das Haus vorzubereiten, das vom 3. Juli bis 17. August die Türen für die Welt öffnet.

Während neun Monaten vermieten wir das Haus an eine Hotelfachschule, die andere Bedürfnisse für die Räumlichkeiten hat als wir, deshalb müssen die Möbel für die Konferenzen umgestellt werden.

Neben diesen Vorbereitungen sind in den letzten Jahren wieder viele Arbeiten angefallen, zu denen wir Sie herzlich einladen: Teamarbeit mit Lachen, Spass, Ernst, sich kennen lernen, harte oder leichtere Arbeiten, ca. 8 Stunden am Tag mit genügend Pausen, zu denen wir uns jeweils im grossen Haus mit seinen langen Gängen und vielen Treppenhäusern wieder finden, um uns mit Getränken, Kuchen und Äpfeln zu erfrischen.

Lassen Sie sich dieses Erlebnis nicht entgehen. Mehr darüber finden Sie auf der Rückseite.

Kost und Logis bieten wir Ihnen deshalb gerne an. (Fortsetzung auf der Rückseite)

**Für die Anmeldung bitten wir Sie den Abschnitt unten zu verwenden.**

Mit herzlichen Grüssen

Ulrike und Christoph Keller, Caux  
Maya und Jean Fiaux, Préverenges

P.S. Am **Donnerstag, den 26. Juni** findet unser jährliches „Bettenrallye“ statt (d.h. es werden die 450 Betten gemacht). Einzelheiten finden Sie auf der Rückseite.

✂-----

### Anmeldung zur Arbeitswoche oder zum "Bettenrallye":

Bitte zutreffendes ankreuzen

Ich melde mich für die Arbeitswoche vom 22. bis 29. Juni 2008 an

Ich melde mich für einen Tageseinsatz am 26. Juni an:  zum Betten machen  
 für leichtere Unterhaltsarbeiten

Ich bringe ..... Personen mit, davon .....Kinder im Alter von .....

Bemerkungen: .....

bitte wenden!

Während der Arbeitswoche haben wir folgende Arbeiten auf dem Programm:

Was entspricht Ihrem Talent und Ihren Möglichkeiten?

- Gartenarbeit, sowohl im Park als auch in den Rosen,
- Gartengeländer ums Mountain House herum sind zu streichen,
- Die Äpfel wollen gerüstet, gekocht und eingefroren werden,
- Das Silber wird unansehnlich nach zwei Konferenzen,
- Zimmer und Versammlungsräume müssen eingerichtet werden,
- Esszimmer und Salons wollen gemütlich sein,
- Bei soviel Zimmer und Küchenwäsche fallen auch viele Flickarbeiten an,
- Malerarbeiten wie z.B. Fensterläden, sind immer vorhanden,
- Gleichzeitig möchte der Haushalt besorgt werden mit Frühstück und Mittag- und Abendservice, Pausen und Geschirrwaschen.

Programm des "Bettenrallyes" vom 26. Juni 2008

Ab 9 Uhr Empfang mit Kaffee und Gipfeli

9.30 bis 12 Uhr Zimmer vorbereiten, Betten und kleinere Unterhaltsarbeiten machen

12.15 Uhr Mittagessen – Gedankenaustausch beim Tischgespräch

13.30Uhr Hausbesichtigung, Besuch der CauxExpo oder Spaziergang auf der Terrasse

14 bis 15.30 Uhr Fortsetzung der Arbeiten

15.45 Uhr Tee, Information über die weltweite Arbeit von *Initiativen der Veränderung*,  
Gedankenaustausch, informelle Gesprächsrunde

16.45 Ende des Programms

Für Kleinkinder kann der Kindergarten zur Verfügung stehen, aber für die Betreuung bitte eine „Grossmutter“ oder sonst eine geeignete Person mitbringen.

Anmeldung zur Arbeitswoche oder zum Bettenrallye

bitte bis 10. Juni 2008 senden an: Ch. Keller, Villa Maria, 1824 Caux  
Tel: 021 962 92 53 (Büro) FAX: 021 962 92 45  
e-mail: c.keller.caux@bluewin.ch

✂-----

Name:..... Vorname:.....

Adresse:.....

Tel: ..... E-mail:.....

Ankunftsdatum: ..... Abreisedatum: .....

Ich kann eine Arbeitsgruppe leiten:  JA  NEIN

Bemerkungen: .....

Datum: ..... Unterschrift: .....

# Unsere Rosen

"Was geschieht mit Euch? Wir wissen es nicht."

Sie sind in gutem Zustand, gesund und erfreuen das Herz von vielen, entweder auf den Tischen im Speisesaal während der Konferenzen oder einfach im Garten, wo Leute täglich vorbeigehen, die Wanderer oder die Einwohner des Dorfes.

Sie sind eine Freude des Herzens, diese farbenvolle und duftende Pracht, an denen sich unsere Augen weiden können.

Aber eine Tatsache bleibt: Wir können uns nicht mehr um diese Rosen kümmern und / oder den Gärtner bezahlen.

So bringen wir eine Anfrage an all diejenigen, die Rosen lieben:

Könnt Ihr uns helfen, diese Rosen am Leben zu erhalten unter der Aufsicht einer Person, die immer zur Stelle sein wird?

Die Zeit der Rosen hier in Caux fängt immer so Mitte Mai an, wenn der Schnee wirklich getaut ist.

Was muss gemacht werden?

- o die Rosen schneiden
- o und das liebe Unkraut entfernen

Wie oft und wann?

- o ja das liegt an Euch, wie viel Zeit Ihr habt
- o ein einmaliger Einsatz oder regelmässig einmal die Woche?
- o für eine Dauer von 4-5 Wochen (Mitte Mai bis Mitte Juni)

Wie viele Stunden?

- o Ja auch hier, wie viel Energie steht zur Verfügung?
- o Von Morgens bis Abends ist natürlich viel zu lange,
- o deshalb gibt es auch Pausen, um die Expo im Mountain House zu besichtigen oder überhaupt das Mountain House anzuschauen, in dem doch sehr viele Renovationen stattgefunden haben.
- o Es gibt auch Zeit für Gespräche, damit Ihr Eure Freunde mitbringen könnt, um ihnen etwas von der Arbeit der Initiativen der Veränderung mitzuteilen.

Und wie sieht es mit Unterkunft und Verpflegung aus?

- o da wir das Haus an die Hotelfachschule vermieten, haben wir die Möglichkeit auch dort zu essen.
- o Die Zimmer befinden sich in der Villa Maria.
- o Hier wohnen wir, die Kellers, die Euch gerne willkommen heissen und Euch zu den notwendigen „Z'nüni- und Z'vieripausen“ einladen würden.

In der Arbeitswoche, die dieses Jahr am 22. Juni anfängt, gehört es zum täglichen Programm der Teilnehmer im Garten zu arbeiten. Daneben erledigen sie auch all die anderen Arbeiten, die auf der Liste stehen.

Meldet Euch doch ganz einfach bei uns für etwaige Fragen oder um Euch anzumelden:

Christoph und Ulrike Keller, Rte de Caux 123, 1824 Caux  
tel: 021-962 9703 , E-Mail [ulrikekeller\\_89@hotmail.com](mailto:ulrikekeller_89@hotmail.com)

Wir freuen uns darauf Euch in grosser Anzahl hier begrüßen zu können und wünschen Euch bis dahin alles Gute und senden Euch viele Grüsse,

Ulrike und Christoph Keller

# Unsere Rosen

"Was geschieht mit Euch? Wir wissen es nicht."

Sie sind in gutem Zustand, gesund und erfreuen das Herz von vielen, entweder auf den Tischen im Speisesaal während der Konferenzen oder einfach im Garten, wo Leute täglich vorbeigehen, die Wanderer oder die Einwohner des Dorfes.

Sie sind eine Freude des Herzens, diese farbenvolle und duftende Pracht, an denen sich unsere Augen weiden können.

Aber eine Tatsache bleibt: Wir können uns nicht mehr um diese Rosen kümmern und / oder den Gärtner bezahlen.

So bringen wir eine Anfrage an all diejenigen, die Rosen lieben:

Könnt Ihr uns helfen, diese Rosen am Leben zu erhalten unter der Aufsicht einer Person, die immer zur Stelle sein wird?

Die Zeit der Rosen hier in Caux fängt immer so Mitte Mai an, wenn der Schnee wirklich getaut ist.

Was muss gemacht werden?

- o die Rosen schneiden
- o und das liebe Unkraut entfernen

Wie oft und wann?

- o ja das liegt an Euch, wie viel Zeit Ihr habt
- o ein einmaliger Einsatz oder regelmässig einmal die Woche?
- o für eine Dauer von 4-5 Wochen (Mitte Mai bis Mitte Juni)

Wie viele Stunden?

- o Ja auch hier, wie viel Energie steht zur Verfügung?
- o Von Morgens bis Abends ist natürlich viel zu lange,
- o deshalb gibt es auch Pausen, um die Expo im Mountain House zu besichtigen oder überhaupt das Mountain House anzuschauen, in dem doch sehr viele Renovationen stattgefunden haben.
- o Es gibt auch Zeit für Gespräche, damit Ihr Eure Freunde mitbringen könnt, um ihnen etwas von der Arbeit der Initiativen der Veränderung mitzuteilen.

Und wie sieht es mit Unterkunft und Verpflegung aus?

- o da wir das Haus an die Hotelfachschule vermieten, haben wir die Möglichkeit auch dort zu essen.
- o Die Zimmer befinden sich in der Villa Maria.
- o Hier wohnen wir, die Kellers, die Euch gerne willkommen heissen und Euch zu den notwendigen „Z'nüni- und Z'vieripausen“ einladen würden.

In der Arbeitswoche, die dieses Jahr am 22. Juni anfängt, gehört es zum täglichen Programm der Teilnehmer im Garten zu arbeiten. Daneben erledigen sie auch all die anderen Arbeiten, die auf der Liste stehen.

Meldet Euch doch ganz einfach bei uns für etwaige Fragen oder um Euch anzumelden:

Christoph und Ulrike Keller, Rte de Caux 123, 1824 Caux  
tel: 021-962 9703 , E-Mail [ulrikekeller\\_89@hotmail.com](mailto:ulrikekeller_89@hotmail.com)

Wir freuen uns darauf Euch in grosser Anzahl hier begrüßen zu können und wünschen Euch bis dahin alles Gute und senden Euch viele Grüsse,

Ulrike und Christoph Keller

## Europäische Tage der Denkmalpflege am 13. und 14. September 2008

Die Tage der "offenen Tür" in diesem Jahr sind der schweizerischen Gastwirtschaft gewidmet mit dem Thema "Orte des Geniessens" oder "die Magie der Orte".

Die an die Stiftung von Caux – Initiativen der Veränderung gerichtete Einladung, die Türen des *Caux Palace* für diesen Anlass zu öffnen, erfreut uns sehr und die Vorbereitungen sind bereits in vollem Gange. Die Archivistin von Montreux, Frau E. Luthi hat mit Frau Rouge-Magnin (die den Kantons Waadt vertritt) die Organisation dieser Tage übernommen. Sie kennt das Haus aufs beste und verspricht uns eine attraktive Animation und einige Überraschungen.

Eine Serie von Vorträgen wird den Besuchern ermöglichen, mehr über die geschichtlichen Zusammenhänge zu erfahren (über die "Belle-Epoque", die Situation im 2. Weltkrieg und die Entwicklung der *MRA* und der *Initiativen der Veränderung*, ohne die kürzlich durchgeführte Restauration in der grossen Konferenzhalle zu vergessen).

Frau E. Luthi hat mit ihrer Begeisterung schon etwa 20 Personen mobilisiert, die zum Teil der Epoche entsprechend kostümiert die Besucher herumführen und an bestimmten Orten Kommentare geben werden. Die Polizei und Vertreter des Zivilschutzes werden den Verkehr regeln.

Diese beiden Tage bedeuten einen intensiven, ununterbrochenen Einsatz von 10 bis 17 Uhr, denn wir können schätzungsweise mit 5'000 Besuchern rechnen!

Fortsetzung auf der Rückseite

### Anmeldeformular, bitte bis am 15. Mai 2008 zu senden an

J. Brandt, Rue Montsalvens 28, 1630 – Bulle,  
Tel. 026.912.85.33, fax : 026. 919.66.49, E-Mail : jacky.brandt @websud.ch

✂-----

Page 1

« Offene Türen » des *Caux-Palace*, am 13. und 14. September 2008, von 10 bis 17 Uhr ohne Unterbruch, anlässlich der europäischen Denkmaltage.

### Bitte zutreffendes ankreuzen:

Ich möchte zur Organisation der Denkmaltage beitragen  ja  nein

Name : ..... Vorname : .....

Adresse : .....

Postleitzahl, Ort : .....

Telefon : ..... E-Mail: .....

In Begleitung von ..... Personen

An folgenden Daten stehe ich zur Verfügung (bitte zutreffendes ankreuzen):

- Samstag, 13. September (den ganzen Tag)
- Samstag, 13. September (nachmittags ab 13 Uhr)
- Sonntag, 14. September (den ganzen Tag)
- Sonntag 14. September (nachmittags ab 13 Uhr)
- Vorbereitungen am Freitag, 12. September (nachmittags ab 13.30 Uhr)

Fortsetzung des Anmeldeformulars auf der Rückseite

Der Verein der Freunde von Caux und die Stiftung in Luzern werden sich selbstverständlich aktiv beteiligen. Sie laden alle Freunde herzlich ein, die gerne mitwirken möchten. Wer von weit her kommt, kann auf Anfrage Mahlzeiten und bei Anreise am Vortag Übernachtung an Ort reservieren. Unsere Aufgabe besteht vor allem darin, beim Empfang mitzuhelfen und für Ordnung und Sicherheit zu sorgen. Wir möchten einen Stand mit Getränken anbieten und wären froh, wenn einige Personen unter uns (5 – 6 Leute) diesen übernehmen würden. Es braucht auch einige Helfer in der CauxExpo, in der Buchhandlung und in der Villa Maria, um die Leute, die von weit her kommen, zu empfangen. Die Bevölkerung des Dorfes von Caux ist auch eingeladen, sich an diesem Fest zu beteiligen.

Dies sind die Gründe weshalb wir am 13. und 14. September 2008 auf Ihre Gegenwart in Caux zählen: es ist dies eine Gelegenheit, einen mobilisierenden Anlass mitzerleben. Schon zum Voraus danken wir Ihnen herzlich für Ihre Anmeldung und die Zustellung des untenstehenden Formulars **bis am 15. Mai 2008**.

Für weitere Auskunft und allfällige Fragen können Sie sich an Jacky Brandt wenden:

Telefon 026 912 85 33 oder E-Mail <jacky.brandt@websud.ch>.

Andrew Stallybrass et Jacky Brandt

Fortsetzung des Anmeldeformulars:

✂

Seite 2

Besondere Wünsche (bitte zutreffendes ankreuzen)

- Ich möchte in Caux übernachten
- |                          |  |
|--------------------------|--|
| <input type="checkbox"/> | vom Freitag auf den Samstag, Anzahl Personen ..... |
| <input type="checkbox"/> | vom Samstag auf den Sonntag, " " .....             |
| <input type="checkbox"/> | beide Nächte " " .....                             |

Da die Plätze beschränkt sind, werden Personen mit einer weiten Anreise zuerst berücksichtigt

- Ich möchte im Buchladen mithelfen.
- Ich möchte die CauxExpo zeigen.
- Ich möchte beim Verkauf der Getränke helfen.
- Ich möchte beim Empfang und den Mahlzeiten der Leute mithelfen, die von weit her anreisen.
- Ich möchte an einem Ort des Rundganges im Haus die Präsenz zusichern.
- Ich habe keine speziellen Wünsche.

Bemerkungen : .....

.....

Ort : ..... Datum : ..... Unterschrift .....